

POTSDAMER

NEUESTE NACHRICHTEN

POTSDAM, DIENSTAG, 7. DEZEMBER 2021

WWW.PNN.DE

71. JAHRGANG / NR. 288 / 2,00 €

DIENSTAG, 7. DEZEMBER 2021

POTSDAM & BRANDENBURG

POTSDAMER NEUESTE NACHRICHTEN II

Gut für die Beziehung

Die Initiatoren des Kongsnaes-Projekts, Volker Schneeweiß vom Förderverein und Bauherr Michael Linckersdorff, werden in Oslo geehrt. Auch die gemeinnützige Linckersdorff-Stiftung ist gegründet

POTSDAM/OSLO - Der Wiederaufbau der ehemaligen Matrosenstation Kongsnaes am Ufer des Jungferensees dauert schon ein gutes Jahrzehnt, nun gibt es auch internationale Anerkennung dafür: Am heutigen Dienstag erhalten die Initiatoren, Volker Schneeweiß vom ehemaligen Förderverein Kongsnaes und der Bauherr und Investor Michael Linckersdorff, in der Aula der Universität in Oslo den diesjährigen Willy-Brandt-Preis der norwegisch-deutschen Willy-Brandt-Stiftung.

Mit der Rekonstruktion des im Zweiten Weltkrieg zerstörten und danach im deutsch-deutschen Grenzgebiet teils unzugänglichen Gebäudekomplexes sei „ein nachhaltiger, besonderer Beitrag für die deutsch-norwegischen Beziehungen geleistet“ worden, teilte die Stiftung mit. Das Kongsnaes-Ensemble, ursprünglich Ende des 19. Jahrhunderts auf Initiative von Kaiser Wilhelm II. errichtet, stehe „in besonderem Maße für die vielfältige Geschichte im Verhältnis zwischen Norwegen und Deutschland“. Die Brandt-Stiftung verweist zudem auf die von Investor Linckersdorff gegründete und nach ihm benannte gemeinnützige Stiftung, mit der unter anderem „Denkmalpflege, Kunst,

Kultur und gesellschaftliches Engagement“ gefördert werden sollen.

Die Stiftung ist in diesem Jahr gegründet worden und mittlerweile in die Stiftungsrolle eingetragen. Die Matrosenstation soll - neben weiteren denkmalgeschützten Gebäuden - in die Stiftung eingebracht werden, wie Linckersdorff den PNN am Montag sagte. Das sei aus steuerrechtlichen Gründen aber unter anderem erst dann möglich, wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind. Zwar ist die Venthalle seit zwei Jahren fertig und auch zwei Häu-



Linckersdorff

ser der Matrosenstation sind bereits abgenommen, am so genannten Bootshaus stehen aber noch Arbeiten aus: Dort sollen noch im Dezember die Fenster eingebaut werden, sagt Linckersdorff. „Wenn die Fenster im Bootshaus und im Wintergarten eingebaut sind, kann der Innenausbau fertiggestellt werden.“ Die Arbeiten hätten sich wegen der coronabedingten Lieferengpässe unter anderem beim Holz verzögert. Linckersdorff rechnet nun mit ei-



Sehenswert. Die Venthalle ist seit rund zwei Jahren fertig. Foto: Andreas Klaer

ner Fertigstellung zwischen Februar und April 2022.

Das Ensemble werde dann an die Stiftung gehen und dort verbleiben. „Laut der Satzung meiner Stiftung darf keine Liegenschaft verkauft werden, die dort eingebracht worden ist“, erklärt der Bauherr und Investor: „Kongsnaes ist mein Lebenswerk - ich möchte, dass das erhalten bleibt.“ Die Stiftung könne das Geld aus den Mieteinnahmen für gemeinnützige Zwecke ausgeben. Es werde um die Förderung von Kunst, Kultur und benachteiligten Jugendlichen gehen, sagt Linckers-

dorff. Die Stiftungsarbeit soll im kommenden Jahr beginnen.

Die Willy-Brandt-Stiftung in Oslo, die das Potsdamer Projekt nun ehrt, wurde im Jahr 2000 von der norwegischen und der deutschen Regierung zur Förderung der Beziehungen zwischen beiden Ländern gegründet. Im gleichen Jahr wurde auch erstmals der Willy-Brandt-Preis verliehen. Benannt wurde sie nach dem früheren sozialdemokratischen Bundeskanzler Willy Brandt, der die NS-Zeit im Exil in Norwegen verbracht hatte und 1971 in Oslo den Friedensnobelpreis erhielt.

Neben dem Kongsnaes-Projekt wird in diesem Jahr auf norwegischer Seite der Diplomat Sverre Jervell ausgezeichnet, wie die Stiftung mitteilte. Jervell war in den 1970er-Jahren an der Norwegischen Botschaft in Ost-Berlin tätig und arbeitete später an der Norwegischen Botschaft in Deutschland. Frühere Preisträger*innen des Willy-Brandt-Preises sind unter anderem die Schriftsteller Jostein Gaarder und Jon Fosse, die Sängerin Wenche Myhre, der Schauspieler Horst Tappert, die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste Norwegen und das Munch-Haus in Warnemünde.

JANA HAASE